

Berufsfeld IT-Beratung – Als Geograph*in in der IT

Eine Tätigkeit als Beraterin in der IT-Branche. Eigentlich eher ungewöhnlich für eine Geographin. Oder doch nicht? Ute Jacke, die bei der Firma BRITA arbeitet, hat genau diesen Weg eingeschlagen und hat uns am 21.01.2022 in ihrem Vortrag im Rahmen des Alumni-Workshops von ihrem Werdegang erzählt, den sie gleich zu Beginn als „sehr individuell“ bezeichnete.

von Paul Mehring und Calvin Weiß

Frau Jacke studierte in Heidelberg Geographie, machte dort ihren Bachelor in Geographie und ihren Master in Geoinformatik. Sie berichtet davon, dass sie anfangs eher Respekt vor dem Bereich Geoinformatik hatte und sich einen Job in diesem Bereich dementsprechend nicht vorstellen konnte. Während ihres Bachelorstudiums absolvierte sie jedoch ein Praktikum bei der MVV in Mannheim in der Standortanalyse für Windenergieanlagen und arbeitete später als Hiwi am Lehrstuhl für Geoinformatik. Durch diese Erfahrungen in der GIS-Anwendung wurde ihr Interesse an der Geoinformatik geweckt.

Während ihres Masterstudiums, wurde sie durch einen Kontakt auf die ISB AG aufmerksam, bei der sie als Werkstudentin anfang. Dieses Unternehmen berät Kunden und entwickelt individuelle Softwarelösungen unter anderem im Bereich Umwelt und GIS. Während dieser Zeit hatte sie die Möglichkeit in viele Tätigkeitsfelder der Individualsoftwareentwicklung und -beratung „reinzuschnuppern“ und fand nach ihrer Masterarbeit, die sie ebenfalls bei der ISB AG schreiben konnte, eine Anstellung als IT Consultant und bildete sich in diesem Rahmen zum sogenannten „Requirements Engineer“ fort. Eine Tätigkeit als Softwareentwicklerin, von der sie sich ebenfalls einen Eindruck verschaffen konnte, sowie eine akademische Karriere kamen für sie nicht in Frage.

Ein Requirements Engineer in der Softwareentwicklung ist zuständig dafür, die Anforderungen an ein benötigtes System zu ermitteln, strukturiert zu dokumentieren, zu überprüfen, dass die Anforderungen zu den Rahmenbedingungen eines Projektes passen und für die Abstimmung zwischen verschiedenen Abteilungen zu sorgen (zum Beispiel dem Marketing und dem Vertrieb). Thematisch blieb sie dabei durch die Zuordnung zur Umwelt/GIS Abteilung zunächst noch näher an der Geographie, die Methodik eignete sie sich über „Training on the job“, Literatur und Fortbildungen an.

Gefallen hat sie vor allem an der Methodik in diesem Beruf gefunden. Sie berichtet davon, dass sie sehr viel Freude an der Tätigkeit als Beraterin hat und es sehr schätzt nah an den Leuten zu sein, zu diskutieren aber auch als Schnittstelle zur Softwareentwicklung zu fungieren und die Umsetzung von den ermittelten Anforderungen zu begleiten.

Ende 2021 wechselte sie ihren Job und fing bei der Firma BRITA an. BRITA wurde als Familienunternehmen gegründet, hat heute rund 2000 Mitarbeitende weltweit und hat es sich zum

Ziel gesetzt, die Trinkwasserqualität auf nachhaltige Art und Weise zu verbessern. Das Unternehmen entwickelt und produziert heute vor allem Wasserfilter und Trinkwasserspender, sowohl für Geschäfts- als auch für Privatkunden.

Aktuell begleitet sie bei BRITA als Requirements Engineer ein Projekt mit dem Ziel smarte Wasserfilter zu entwickeln. Also Filter deren Filterkopf an das sogenannte Internet of Things angeschlossen ist und Verbrauchsdaten über eine Cloud dem Kunden zur Verfügung stellt. Sie unterstützt dabei das Entwicklungsteam bei den Anforderungen an das Produkt. Thematisch liegt ihre aktuelle Tätigkeit somit nicht mehr in der Geographie oder bei Umweltthemen. Lediglich die Methodik ist die gleiche wie während ihres ersten Jobs geblieben.

Ute Jacke berichtet am Ende ihres Vortrages davon, dass sie sehr häufig gefragt wird wie sie zu ihrem jetzigen Job gekommen ist, der primär eigentlich nichts mehr mit der Geographie zu tun hat. Sie meint dazu, dass es auf diese Frage nicht die eine Antwort gibt und dass es für sie persönlich nicht so bedeutend ist, was sie ursprünglich einmal studiert hat. Sie gibt am Schluss mit auf den Weg, dass man eigene Erfahrungen sammeln und vor allem Praktika absolvieren sollte, um herauszufinden was einem Spaß macht aber auch um Kontakte zu knüpfen und diese dann später auch zu nutzen. Sie selbst hat mit ihrem jetzigen Job eine Tätigkeit gefunden, die ihr Spaß macht, sie herausfordert und die sie gerne ausübt, auch wenn die Tätigkeit keinen Bezug mehr zu den geographischen Inhalten des Studiums hat.